

**Bildungsplan  
Studienstufe**

**Neuere  
Fremdsprachen  
Polnisch**



Hamburg

# Impressum

## Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

## Erarbeitet durch:

<b>Referat:</b>	Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen
<b>Referatsleitung:</b>	Fabian Wehner

<b>Fachreferentinnen und Fachreferenten:</b>	Elisabeth Kalina
--	------------------

<b>Redaktion:</b>	Christine Heusinger-Kühn Silke Schubert
-------------------	--

Hamburg 2022

## Inhaltsverzeichnis

1	Lernen in den Neueren Fremdsprachen .....	4
1.1	Didaktische Grundsätze .....	4
1.2	Beitrag der Neueren Fremdsprachen zu den Leitperspektiven .....	9
2	Kompetenzen und Inhalte der Neueren Fremdsprachen.....	11
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	11
2.2	Fachliche Kompetenzen .....	13
2.3	Inhalte .....	29
Anhang:	Basisgrammatik der neu aufgenommenen Fremdsprache.....	40

# 1 Lernen in den Neueren Fremdsprachen

## 1.1 Didaktische Grundsätze

In einer globalisierten Welt haben Sprachen eine besondere Bedeutung. Der Sprachenunterricht bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, sich mit Sprachen und Kulturen inner- und außerhalb der eigenen Lebenswelt und des eigenen Erfahrungsbereichs auseinanderzusetzen. Die Entwicklung sprachlicher und interkultureller Kompetenz ist eine übergreifende Aufgabe von Schule und Gesellschaft, was besonders im Sprachenunterricht zum Ausdruck kommt. Somit ist der Aufbau individueller Mehrsprachigkeit bzw. plurilingualer Diskurskompetenz im Rahmen der Schulbildung zu fördern, auszubauen und dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schülerinnen und Schüler einzubeziehen.

In der Studienstufe vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihr soziokulturelles Orientierungswissen, erleben und erfahren die Besonderheiten anderer Sprach- und Kulturräume sowie ihrer hochkomplexen und teils hybriden Gesellschaften und vergleichen diese mit ihrer eigenen Lebenswelt. Sie erproben, sich offen auf fremde Haltungen und Einstellungen einzulassen und interkulturelle Situationen zunehmend als Bereicherung zu empfinden. Folglich trägt der Sprachenunterricht dazu bei, Unterschiede zu erkennen, zu akzeptieren und mit ihnen und mit sprachlicher Vielfalt produktiv umzugehen. Diese wertschätzende Haltung bildet eine Grundlage für lebenslanges Lernen im sprachlichen Austausch mit Menschen anderer Kulturkreise und Lebenswelten.

In Hamburg bringt eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern neben Deutsch weitere Herkunftssprachen mit. Darüber hinaus haben Jugendliche im Alltag Zugang zu verschiedenen Sprachen und Kulturen, sodass die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern nicht mehr ausschließlich vom Deutschen geprägt wird. Vielmehr spielen Mehrsprachigkeit und Diversität eine bedeutende Rolle und können im Fremdsprachenunterricht aktiv genutzt werden. Durch den Vergleich mit der deutschen Sprache und mit anderen Herkunftssprachen fördert der Fremdsprachenunterricht die Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler. Dabei stellen die Herkunftssprachen eine wichtige Quelle für einen produktiven Sprachtransfer dar und sind somit ein für die sprachliche Performanz relevantes Wissen. Ihr konstruktiver Einbezug im Unterricht ermöglicht es mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern, eine positive Einstellung zu ihren Herkunftssprachen aufzubauen. Zudem wird durch Sprachreflexion der expansive Spracherwerb bei allen Schülerinnen und Schülern gefördert.

Der Ausbau der individuellen Mehrsprachigkeit und der interkulturellen kommunikativen Kompetenzen ist übergreifende Aufgabe der Schule und Gesellschaft und unabdingbare Voraussetzung für eine friedliche Verständigung. Die Plurilingualität wird bereits im Unterricht der Sekundarstufe I angelegt und durch die Möglichkeit des Fortführens zweier Fremdsprachen in der Sekundarstufe II unterstützt. Bei der Neuaufnahme einer Fremdsprache in Jahrgangsstufe 10 oder in der Jahrgangsstufe 11 der Stadtteilschule profitieren die Schülerinnen und Schüler von Sprachlernerfahrungen, Kenntnissen und Fertigkeiten, die sie in der Sekundarstufe I erworben haben.

Beim Erlernen einer Fremdsprache erschließen sich die Schülerinnen und Schüler ein neues sprachliches System mit anderen Ausdrucksmitteln und Strukturen und lernen, die fremde Sprache zu verstehen und sich in dieser differenziert auszudrücken. In der Begegnung mit einer Vielfalt von Texten gewinnen sie Einsicht in die Funktion und Wirkungsweise von Sprache. Sie erwerben dabei die Grundlagen zum Verständnis einer anderen Sprachgemeinschaft sowie die Voraussetzungen für eine interkulturelle kommunikative Kompetenz. Sie werden sensibilisiert für sprachliche und künstlerische Gestaltungsmittel, entwickeln Sinn für Ästhetik

und lassen sich zu eigener sprachlicher Produktion anregen. Zudem fördert das Erlernen einer Fremdsprache das Erfassen sprachlicher Strukturen, den kreativen Umgang mit Sprache, Gedächtnis und Konzentrationsfähigkeit sowie aufbauendes Lernen, Sorgfalt und Ausdauer. Diese zentralen Qualifikationen bereiten auf Herausforderungen in Studium, Beruf und Gesellschaft sowie auf die Teilhabe am kulturellen Leben auch im internationalen Kontext vor. Eine enge Abstimmung mit dem Fach Deutsch ist wichtig im Hinblick auf Sprachreflexion und den Umgang mit Texten, insbesondere in der Begegnung mit Literatur. Im Umgang mit audiovisuellen Medien bietet sich eine Zusammenarbeit der Neueren Fremdsprachen neben dem Fach Deutsch mit den musischen Fächern an. Weitere Schnittstellen ergeben sich mit Fächern aus dem gesellschaftswissenschaftlichen und dem naturwissenschaftlichen Bereich: Bei der Bearbeitung fremdsprachiger Sachtexte verknüpfen die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen Fertigkeiten mit fachlichen Kenntnissen. Eine spezifische Ausprägung dieses interdisziplinären Lernens stellt der bilinguale Unterricht dar, der dem Prinzip des Perspektivenwechsels zwischen der eigenen Kultur und der des anderen Sprachraums in besonderer Weise verpflichtet ist. Im Fremdsprachenunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler die dafür notwendigen sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.

### *Interkulturelle Kompetenz*

Der interkulturellen Kompetenz kommt im Fremdsprachenunterricht eine zentrale Bedeutung zu. Sie beruht auf dem Zusammenwirken von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit und wird im Laufe der Studienstufe vertieft, gefördert und ausgebaut. Ziel ist das Verstehen und Handeln in fremdsprachlichen Kontexten bei gleichzeitiger Reflexion des eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrunds. Die Schülerinnen und Schüler nehmen gemeinsame, ähnliche und unterschiedliche Werte, Normen und Sichtweisen wahr. Das Zusammenspiel der funktionalen kommunikativen Kompetenz, der Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sowie der Text- und Medienkompetenz ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihr eigenes kommunikatives Handeln situations- und adressatengerecht zu gestalten sowie Texte in der Zielsprache unter Berücksichtigung der kulturellen Prägung zu erschließen.

### *Funktionale kommunikative Kompetenz*

Bis zum Ende der Studienstufe nimmt die Entwicklung der funktionalen kommunikativen Kompetenz einen hohen Stellenwert ein. Standardsprachen, Register, Varietäten und Akzente, die das Verständnis generell nicht beeinträchtigen, dienen dabei als sprachliche Orientierung. Entsprechend dem GER werden die einzelnen Teilkompetenzen getrennt aufgelistet, in der realen Sprachverwendung jedoch integrativ verwendet.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre kommunikativen Fähigkeiten im Hör-(Seh-)verstehen, im Leseverstehen, im Sprechen, Schreiben und in der Sprachmittlung weiter und erwerben einen differenzierten und angemessenen Gebrauch relevanter sprachlicher Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache/Intonation und Rechtschreibung). Diese haben gegenüber den Inhalten dienende Funktion und sind immer im Zusammenhang mit dem Erwerb von thematischem Wissen, kommunikativen Strategien und interkultureller Kompetenz zu betrachten.

### *Text- und Medienkompetenz*

Die Text- und Medienkompetenz wird in der Sekundarstufe II weiterentwickelt und auf komplexe Sachtexte, literarische Texte und verschiedene Medien angewendet. Sie umfasst die Fähigkeit, Texte selbstständig zu verstehen, zu deuten und begründet zu interpretieren, wobei die historischen und sozialen Hintergründe Berücksichtigung finden. Die Text- und Medienkompetenz geht dabei als integrative Kompetenz über die funktionalen Kompetenzen (z. B.

des Lese- und Hör-/Hörsehverstehens) hinaus, indem das schulisch und außerschulisch erworbene Wissen in die Deutung und Interpretation einbezogen wird. Die Analyse von Texten und Medien (z. B. literarischen Texten, Filmen, Zeitungsartikeln, Informationstexten) sowie die Produktion eigener Texte und die Reflexion des eigenen Rezeptions- und Produktionsprozesses erhalten im Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe II einen hohen Stellenwert. Ebenso wird der Umgang mit den digitalen Medien im Fremdsprachenunterricht der Studienstufe vertieft und reflektiert.

### *Fachbezogene digitale Kompetenz*

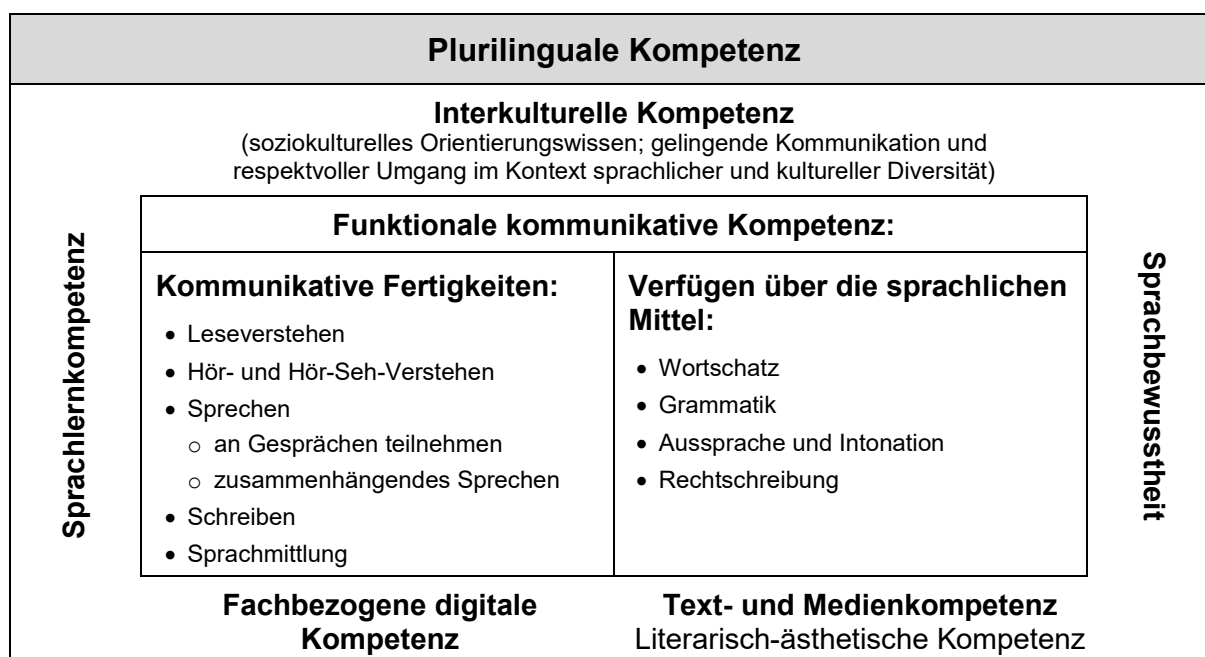
Bei der Vermittlung und Aneignung von Fremdsprachen treten neben der allgemeinen digitalen Kompetenz fachspezifische Aspekte hinzu. Die Digitalisierung eröffnet Möglichkeiten für das fremd- und mehrsprachige Handeln, die im Unterricht aufgegriffen und reflektiert werden sollen. Dabei werden die vorhandenen digitalen Werkzeuge einerseits genutzt, um den eigenen Sprachlernprozess zu unterstützen und Kommunikation zu ermöglichen. Andererseits werden ihre Leistungsfähigkeit und Angemessenheit im Unterricht untersucht und thematisiert, wobei insbesondere auf die kulturell geprägten Aspekte von Kommunikation eingegangen wird. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Potenzialen und Einschränkungen der digitalen Werkzeuge auseinander und erlernen einen verantwortungsvollen Umgang mit ihnen.

### *Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz*

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz unterstützen als transversale Kompetenzen das erfolgreiche Erlernen der Fremdsprache in allen Kompetenzbereichen.

Sprachbewusstheit beinhaltet die bewusste Wahrnehmung von und Reflexion über sprachlich vermittelte Kommunikation, z. B. Ausdrucks- und Gestaltungsmittel, Sprachvarianten, Stil und Register. Die soziokulturelle Prägung der Sprache wird von den Schülerinnen und Schülern bewusst wahrgenommen, und es wird eine Sensibilität für die eigene Kommunikationsgestaltung entwickelt. Auch die kulturelle und politische Einbindung und Funktion von Sprachen wird im Unterricht reflektiert. Weiterhin ist die ggf. vorhandene Mehrsprachigkeit bei Schülerinnen und Schülern eine die Sprachreflexion unterstützende Ressource, die zudem die interkulturelle Kompetenz fördert.

Die Sprachlernkompetenz wird in der Sekundarstufe II erweitert und vertieft. Sie stellt die Fähigkeit dar, den eigenen Sprachlernprozess selbstständig zu steuern und durch die Anwendung individuell angepasster Lernmethoden und -strategien zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre eigene Sprachkompetenz einzuschätzen und eine Fülle von Strategien des reflexiven Sprachenlernens zu entwickeln. Auch hier spielt eine bereits vorhandene Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle und soll im Sprachlernprozess aktiv genutzt werden.



### Kompetenzentwicklung

In der Sekundarstufe II ist die Hauptaufgabe des weitergeführten Unterrichts in einer Neueren Fremdsprache die kontinuierliche Aktivierung, Festigung und Erweiterung des Gelernten. Insbesondere werden die Leseverstehens-, Schreib-, Sprech- und Hörkompetenz sowie die Sprachmittlung nachhaltig gefördert. Der Unterricht zielt darauf ab, Lernfortschritte im Sinne eines stetigen Kompetenzaufbaus zu fördern. Begleitet wird die Kompetenzentwicklung von gesellschaftlich relevanten Fragestellungen der jeweiligen Bezugskulturen. Diese bieten Anknüpfungspunkte für authentische kommunikative Situationen, die motivierend und lebensweltorientiert sind. Die Inhalte können auch wissenschaftspropädeutisch genutzt werden. Ist die jeweilige Fremdsprache in einen Profilbereich eingebunden, wird die Öffnung zu fächerübergreifenden Themen besonders akzentuiert. In der neu aufgenommenen Fremdsprache wird an Lernerfahrungen und Kompetenzen angeknüpft, die in anderen Fremdsprachen in der Sekundarstufe I gewonnen werden konnten.

### Sprachlernerfahrungen

Der Unterricht in einer Fremdsprache bezieht den Unterricht in anderen Sprachen mit ein. Da Lern- und Kommunikationsstrategien von einer Sprache auf andere Sprachen übertragbar sind, ist Fremdsprachenunterricht in der Lage, Sprachlern- und Sprachverwendungserfahrungen bewusst zu machen. Die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen werden genutzt und erweitert, um Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten zwischen Zielsprache, anderen Fremdsprachen und dem Deutschen bzw. der Herkunftssprache aufzudecken. Dies fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zum Klassifizieren, Generalisieren und Abstrahieren von sprachlichen und kulturellen Phänomenen. Es ermöglicht ihnen darüber hinaus, an Vorwissen anzuknüpfen, Analogien zu bilden und diese Fähigkeit in neuen Kontexten zu aktivieren sowie über Sprache zu reflektieren.

### Kommunikation und Kooperation

Fremdsprachenunterricht ist angelegt auf erfolgreiche Kommunikation auch bei anspruchsvollen Inhalten. Neben der sprachsystematischen Kompetenz auf der Basis von Kenntnissen und Fertigkeiten in den Bereichen Grammatik, Lexik und Phonetik erwerben die Schülerinnen und

Schüler pragmatische Kompetenzen. Der Fremdsprachenunterricht bezieht daher nonverbale Signale ein und entwickelt adäquate kulturelle Kenntnisse und Fertigkeiten. Vorrangiges Ziel ist es, durch einen angemessenen und treffenden Ausdruck erfolgreich zu kommunizieren.

### *Aktuelle Bezüge*

Der Fremdsprachenunterricht nutzt aktuelle kulturelle und soziopolitische Anlässe und thematisiert sie. Ereignisse aus dem Tagesgeschehen bieten Sprechkanäle, bei denen spezifische Redemittel, Aspekte der Grammatik und der Wortschatz anlass- und themenbezogen behandelt und gelernt werden. Die aktuellen Anlässe bieten Einblicke in verschiedene kulturelle und gesellschaftliche Felder und stärken so die interkulturelle kommunikative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

### *Unterrichts- und Arbeitssprache*

Die Fremdsprache ist Unterrichts- und Arbeitssprache. Sie wird in unterschiedlichen Funktionen verwendet: Sie kann Gegenstand von Sprachreflexion, bewusst gestaltetes Ausdrucksmittel (Unterrichtssprache) oder reines Transportmittel für Inhalte (Arbeitssprache) sein, Letzteres z. B. bei fächerübergreifendem und bilingualen Sachfachunterricht. Ist die Fremdsprache reine Arbeitssprache, wird die Aufmerksamkeit stärker vom Inhalt beansprucht. Daher ist hier eine größere Fehlertoleranz angebracht als bei ihrer Verwendung als Unterrichtssprache. In allen Funktionen müssen die Inhalte verständlich und sachgerecht vermittelt werden.

### *Handlungsorientierung*

Der Fremdsprachenunterricht erfordert ein handlungsorientiertes Lernkonzept, denn Sprachenlernen ist Sprachhandeln. Projekt- und produktorientiertes Lernen fördert fremdsprachige Handlungsfähigkeit, die sich im Zusammenspiel von interkultureller, kommunikativer und methodischer Kompetenz entwickelt.

### *Fächerübergreifendes Arbeiten*

Die Fremdsprachen werden in der Oberstufe als Kernfach, als Fach im Profilbereich oder als Fachangebot im Wahlpflichtbereich unterrichtet. Nicht nur im Profilbereich nutzt der Fremdsprachenunterricht dabei die Gelegenheit zu fächerübergreifendem bzw. fächerverbindendem Arbeiten, um den Schülerinnen und Schülern zu einer mehrperspektivischen Betrachtung der Wirklichkeit zu verhelfen. Er schafft Lerngelegenheiten, in denen sowohl die fachliche Perspektive (z. B. fremdsprachliches Handeln, Spracherwerb, Sprachreflexion) ausgebildet ist als auch vielfältige Bezüge zu anderen Fächern und Aufgabengebieten angelegt sind.

Fächerübergreifendes Arbeiten ermöglicht darüber hinaus handlungsorientierte und selbst organisierte Lernsituationen.

### *Unterrichtsmaterialien*

Die Unterrichtsmaterialien sind situations-, erlebnis- und anwendungsorientiert. Die Inhalte werden in möglichst authentischen Kontexten anhand authentischer Materialien dargeboten. Dabei gelten für die neu aufgenommene Fremdsprache Einschränkungen, die durch die relativ kurze Lernzeit bedingt sind. Inhalte haben dienende Funktion im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Sprachkompetenz. Der Fremdsprachenunterricht setzt vielfältige Medien ein, um unmittelbaren Zugang zu authentischen Kontexten zu ermöglichen. Die traditionellen Medien sind bei Recherche und Präsentation ebenso zu nutzen wie digitale Medien und Werkzeuge.



## 1.2 Beitrag der Neueren Fremdsprachen zu den Leitperspektiven

### *Wertebildung/Werteorientierung*

In den Neueren Fremdsprachen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den kulturellen, gesellschaftlichen und historischen Gegebenheiten der Bezugskulturen und deren internationalen Beziehungen auseinander. Der Fremdsprachenunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern so die Möglichkeit, sich kritisch mit den eigenen gesellschaftlichen Werten und Gegebenheiten auseinanderzusetzen, diese mit den unterschiedlichen Kulturen zu vergleichen und unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten zu reflektieren. Die aus der eigenen Sozialisierung resultierende Perspektive wird erweitert. Somit leistet der Fremdsprachenunterricht einen wertvollen Beitrag zur Demokratieerziehung und zur Ausbildung personaler Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität. Themen wie Menschenrechte, internationale Beziehungen und Konflikte sowie der nachhaltige Umgang mit Ressourcen begleiten den Spracherwerb unter der Leitperspektive eines verantwortungsbewussten globalen Miteinanders. Weiterhin wird in den Neueren Fremdsprachen systematisch insbesondere die interkulturelle Kompetenz ausgebildet. Durch die Aktivierung verschiedener Ressourcen (Fähigkeiten, Wissen, Haltungen) werden die Schülerinnen und Schüler für kulturspezifische Gemeinsamkeiten und Unterschiede sensibilisiert. Sie erwerben in unterschiedlichen Sprachlernkontexten sowie in der Beschäftigung mit Kunst und Literatur interkulturelle Handlungs- und Kommunikationsfähigkeiten und gelangen somit zu einer Haltung, die von Aufgeschlossenheit, Neugier und Respekt gegenüber der Vielfalt der Sprachen, Menschen und Kulturen auf der Welt geprägt ist.

### *Bildung für nachhaltige Entwicklung*

Die Erziehung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung hat in den vergangenen Jahren weltweit an Bedeutung gewonnen und durchdringt inzwischen alle Lebensbereiche. In den damit einhergehenden politischen und gesellschaftlichen Diskursen spielen Fremdsprachen eine herausragende Rolle. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich durch den Spracherwerb und die Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten in den Bezugskulturen nachhaltigkeitsrelevanten Themen zu nähern, sie zu begreifen und ihr eigenes Handeln diesbezüglich zu reflektieren.

Dieser Zugang besteht mit dem Ausbau der Kommunikationsfähigkeit zunächst aus einer sprachlichen Komponente. Der Fremdsprachenunterricht vermittelt interkulturelle Kompetenz sowie funktionale Kompetenzen, die zur Verständigung bei Begegnungen und für den Austausch im Rahmen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung von Bedeutung sind. Schülerinnen und Schüler setzen sich durch die Beschäftigung mit den Bezugskulturen mit anderen Wertvorstellungen, Perspektiven und Lösungsansätzen für Probleme auseinander und entwickeln dabei Empathie, fremdkulturelles Verstehen und Urteilsfähigkeit. Sie werden dadurch befähigt, Sprache für Frieden und soziale Gerechtigkeit einzusetzen und damit zu gesellschaftlichen Veränderungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Des Weiteren erwerben Schülerinnen und Schüler mit dem Erlernen einer Fremdsprache wertvolle Kenntnisse über die jeweilige Bezugskultur: Sie beschäftigen sich mit zahlreichen global relevanten Themen der Bereiche Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft aus der Perspektive der Menschen aus diesen Ländern. Literarische und fiktionale Zugänge ergänzen den Aspekt der Wissensvermittlung durch subjektive Erfahrungen im gesellschaftlichen Kontext der Bezugskultur. Die Auswirkungen globaler Disparitäten auf Individuum und Gesellschaft werden in Film, Musik und Literatur unmittelbar gespiegelt und fördern das Problembewusstsein bei den Schülerinnen und Schülern für Themen der Nachhaltigkeit.

### *Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt*

Sprachunterricht profitiert vom Lernen in einer digital geprägten Welt. Einerseits helfen digitale Werkzeuge kontext- und situationsabhängig beim individuellen Ausbau der funktionalen kommunikativen Kompetenz und der sprachlichen Mittel. Andererseits öffnet die Einbeziehung digitaler Medien durch Konsum und Produktion (Prosumption) auch den zielsprachlichen digitalen Raum für die Lernerinnen und Lerner und aktiviert sie in der Rolle der Prosumenten zu dessen Mitgestaltung.

Die Arbeit mit authentischen zielsprachlichen digitalen Quellen sowie die Erstellung eigener digitaler Produkte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern den Erwerb digitaler Kompetenzen auch in der Zielsprache. Digitale Medien können den Eindruck realer zielsprachlicher Lebensräume simulieren. Dies eröffnet Möglichkeiten der Partizipation an a-/synchronen zielsprachlichen digitalen Kommunikationssituationen.

## 2 Kompetenzen und Inhalte der Neueren Fremdsprachen

### 2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
<b>Personale Kompetenzen</b> (Die Schülerin, der Schüler...)	<b>Lernmethodische Kompetenzen</b> (Die Schülerin, der Schüler...)
<b>Selbstwirksamkeit</b> ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	<b>Lernstrategien</b> ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
<b>Selbstbehauptung</b> ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	<b>Problemlösefähigkeit</b> ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
<b>Selbstreflexion</b> ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	<b>Medienkompetenz</b> ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
<b>Motivationale Einstellungen</b> (Die Schülerin, der Schüler...)	<b>Soziale Kompetenzen</b> (Die Schülerin, der Schüler...)
<b>Engagement</b> ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	<b>Kooperationsfähigkeit</b> ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
<b>Lernmotivation</b> ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	<b>Konstruktiver Umgang mit Konflikten</b> ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
<b>Ausdauer</b> ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	<b>Konstruktiver Umgang mit Vielfalt</b> ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

## 2.2 Fachliche Kompetenzen<sup>1</sup>

### 2.2.1 Kompetenzen – neu aufgenommene Fremdsprache

#### *I Interkulturelle Kompetenz*

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• respektvolle und wertschätzende interkulturelle Beziehungen aufrechterhalten, im Umgang mit Vielfalt und Differenz wichtige Höflichkeitskonventionen einhalten und entsprechend handeln,</li><li>• bei vertrauten Themen gemeinsame und unterschiedliche Werte, Normen und Sichtweisen miteinander vergleichen und in Grundzügen einen persönlichen Standpunkt dazu beziehen,</li><li>• interkulturelle Begegnungssituationen bewältigen,</li><li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Wertesystemen erkennen, dabei Klischees und Vorurteile identifizieren und ihr eigenes kulturspezifisches Wertesystem im Vergleich reflektieren,</li><li>• die Verarbeitung solcher Themen in Literatur oder Filmen der Zielsprache in Ansätzen analysieren und sie auf ihre eigene Lebenswelt beziehen.</li></ul>

#### *K Kommunikative Fertigkeiten*

##### K1 Hör- und Hör-Sehverstehen (Rezeption)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
<b>B1</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• Gespräche über gewöhnliche alltags- und berufsbezogene Themen verstehen und dabei Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern in der Standardsprache klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird,</li><li>• den Informationsgehalt der meisten Hör- bzw. Hör-Sehtexte über Themen, die von persönlichem Interesse oder im Unterricht behandelt worden sind, verstehen, wenn deutlich und in Standardsprache gesprochen wird,</li><li>• die Stimmung, den Ton usw. der Sprechenden richtig erfassen,</li><li>• in Diskussionen zu vertrauten Themen die Positionen der verschiedenen Gesprächsteilnehmerinnen und Gesprächsteilnehmer erfassen, wenn diese akzentuiert vertreten und explizit markiert werden.</li></ul>

---

<sup>1</sup> Soweit im Folgenden die Bezeichnungen A1, A2, B1, B2, C1, C2 angegeben sind, beziehen sich diese auf die Kompetenzstufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Europarat, Straßburg 2000. Die Deskriptoren für die Kompetenzstufen B2 und C1 entsprechen den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife, KMK 2012.

## K2 Sprechen (Interaktion und Produktion)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Aspekte aus der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt verständigen,</li><li>• sich klar und weitgehend flüssig zu einem persönlich interessierenden Thema oder zu einem Gegenstand des Unterrichts äußern und auch komplexere Sachverhalte darstellen, wenn sie Gelegenheit hatten, sich vorzubereiten und dabei analoge und digitale Medien und Werkzeuge zu verwenden,</li><li>• Arbeitsergebnisse darstellen und sie in eine Diskussion oder in ein Gespräch einbringen,</li><li>• ohne größere Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, z. B. auf im Unterricht vorgelegte Texte reagieren,</li><li>• an Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen und ihren Standpunkt klarmachen,</li><li>• höflich und respektvoll Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.</li></ul>

## K3 Lesen (Rezeption)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• relativ unkomplizierte Texte über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete mit Verständnis lesen,</li><li>• in weniger komplexen Texten die Argumentation, wenn auch nicht im Detail, erfassen</li><li>• längere Texte nach benötigten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.</li></ul>

## K4 Schreiben

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• unkomplizierte zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen, dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und diese in Ansätzen gegeneinander abwägen,</li><li>• sich in informellen Kommunikationssituationen weitgehend korrekt und verständlich ausdrücken,</li><li>• strukturierte und kohärente Texte verschiedener Textsorten (E-Mail, Bericht, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, offizielle und informelle Briefe, in Ansätzen auch Interpretationen) verfassen,</li><li>• visuelle Vorlagen (Bilder, Grafiken, Karikaturen, Tabellen) in einfacher, aber angemessener Sprache auswerten und kommentieren,</li><li>• nach bekannten Mustern selbst einfache, kurze fiktionale und pragmatische Texte (freies und kreatives Schreiben) gestalten.</li></ul>

## K5 Sprachmittlung (Interaktion und Produktion)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
<b>B1</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• in einfach zu überschauenden zweisprachigen Situationen mündlich mitteln, indem sie<ul style="list-style-type: none"><li>◦ klar formulierte und artikulierte sprachliche Äußerungen aus der Fremdsprache sinngemäß, situationsangemessen und adressatenorientiert ins Deutsche übertragen,</li><li>◦ auf Deutsch formulierte unkomplizierte Informationstexte sinngemäß, situationsangemessen und adressatenorientiert in die Zielsprache übertragen,</li></ul></li><li>• in Schriftform mitteln, indem sie<ul style="list-style-type: none"><li>◦ fremdsprachige Texte zu vertrauten Themen auf Deutsch paraphrasieren,</li><li>◦ Informationen aus Grafiken und Diagrammen zu vertrauten Themen beschreiben und gegebenenfalls erläutern,</li><li>◦ den wesentlichen Inhalt leichter deutscher Texte in der Zielsprache aspektgeleitet und adressatengerecht wiedergeben,</li><li>◦ Teile unkomplizierter Texte aus der Zielsprache ins Deutsche übertragen,</li></ul></li><li>• analoge und digitale Medien und Werkzeuge bei der Mediation (wie das Anlegen von Glossaren, die Verwendung von Nachschlagewerken usw.) verwenden.</li></ul>

## L Verfügen über sprachliche Mittel

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
<b>B1</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel nutzen, um auch weniger vertraute Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen wie Musik oder Filmen auszudrücken.</li></ul>

## L1 Wortschatz

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
<b>B1</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• einen ausreichend großen Wortschatz nutzen, um sich mithilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des Alltags zu äußern, wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Reisen, Arbeit, Schule und aktuelle Ereignisse.</li></ul>

## L2 Grammatik

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
<b>B1</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen,</li><li>• gebräuchliche Redeformen und grammatische Strukturen trotz deutlicher Einflüsse des Deutschen anwenden.</li></ul>

*Im Anhang finden sich genauere Angaben zu den grammatikalischen Anforderungen in den jeweiligen Sprachen.*

## L3 Aussprache und Intonation

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
<b>B1</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• eine verständliche Aussprache verwenden, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird,</li><li>• die korrekte Aussprache ihnen unbekannter Wörter mit analogen oder digitalen Medien und Werkzeugen in Erfahrung bringen.</li></ul>

## L4 Rechtschreibung

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
<b>B1</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• die Regeln der Rechtschreibung und Prinzipien der Textgestaltung so exakt verwenden, dass keine unverständlichen Passagen entstehen.</li></ul>



## *SB Sprachbewusstheit*

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
<b>B1</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an ausgewählten Beispielen sowie regional geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen,</li><li>• sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung abwägen,</li><li>• wichtige Beziehungen zwischen Sprachphänomenen an ausgewählten Beispielen belegen,</li><li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen registrieren,</li><li>• über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben.</li></ul>

## *SL Sprachlernkompetenz*

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
<b>B1</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• ihre individuelle Mehrsprachigkeit nutzen, um das Verstehen von Texten und Äußerungen in der Fremdsprache zu erleichtern,</li><li>• ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren,</li><li>• ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und sich mit verschiedenen Lernstrategien sowie analogen und digitalen Medien und Werkzeugen einen neuen Wortschatz erschließen,</li><li>• das Niveau ihrer Sprachbeherrschung dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen,</li><li>• Begegnungen in und mit der Fremdsprache gezielt für das eigene Sprachenlernen nutzen,</li><li>• durch das Erproben sprachlicher Mittel die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.</li></ul>

## *D Fachbezogene digitale Kompetenz*

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• digitale Möglichkeiten für den Sprachlernprozess nutzen,</li><li>• digitale Hilfsmittel adressaten-, situations- und zweckangemessen verwenden, um die Kommunikation und Interaktion in der Fremdsprache zu unterstützen bzw. zu ermöglichen,</li><li>• ihre Kenntnisse über digitale Hilfsmittel entwickeln und festigen und deren Leistungsfähigkeit und Begrenzungen kritisch und reflektiert einschätzen.</li></ul>

<b>Neu aufgenommene Fremdsprache</b>
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe</b>
<b>B1</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• mit stärkerer Hilfestellung, z. B. durch mehr inhaltliche und sprachliche Vorentlastung, umfangreichere Vokabellisten, vorgegebene Strukturmuster oder enger angesetzte Teilaufgaben Texte bearbeiten,</li><li>• Arbeitsergebnisse klar und strukturiert vortragen,</li><li>• Referate selbstständig planen und organisieren und sie frei anhand stichpunktartiger Memorierungshilfen halten,</li><li>• rhetorische Grundprinzipien zur Gestaltung ihres Vortrages verwenden,</li><li>• Informationen in grafischer Form darstellen und dazu Visualisierungshilfen benutzen,</li><li>• in Abhängigkeit von der Aufgabenstellung eine angemessene Methode der Textgestaltung wählen, z. B. einen Informationszusammenfassenden, argumentativen, interpretierenden oder gestalterisch-kreativen Schwerpunkt setzen.</li></ul>

## 2.2.2 Kompetenzen – weitergeführte Fremdsprache

### *I Interkulturelle Kompetenz*

Weitergeführte Fremdsprache
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe<sup>2</sup></b> <p>Die Schülerinnen und Schüler können in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen kommunikativ handeln. Dies bezieht sich auf personale Begegnungen sowie das Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte. Die Schülerinnen und Schüler greifen dazu auf ihr interkulturelles kommunikatives Wissen zurück und beachten kulturell geprägte Konventionen. Dabei sind sie in der Lage, eigene Vorstellungen und Erwartungen im Wechselspiel mit den an sie herangetragen zu reflektieren und die eigene Position zum Ausdruck zu bringen.</p>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• ihr Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden: Aspekte der Alltagskultur und Berufswelt, Themen und Probleme junger Erwachsener, gegenwärtige politische und soziale Bedingungen, historische und kulturelle Entwicklungen einschließlich literarischer Aspekte sowie Themen von globaler Bedeutung,</li><li>• ihr Wissen über Kommunikation anwenden und fremdsprachige Konventionen beachten, u. a. zur Signalisierung von Distanz und Nähe, ihre Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und ggf. revidieren,</li><li>• einen Perspektivenwechsel vollziehen sowie verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen,</li><li>• Werte, Haltungen und Einstellungen ihrer zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen,</li><li>• fremdsprachige Texte und Diskurse in ihrer fremdkulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten,</li><li>• fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen (z. B. die Menschenrechte) einordnen,</li><li>• ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären,</li><li>• sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten,</li><li>• auch in für sie interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert agieren, indem sie sprachlich und kulturell Fremdes auf den jeweiligen Hintergrund beziehen und sich konstruktiv-kritisch damit auseinandersetzen.</li></ul>

<sup>2</sup> Niveaudifferenzierung: Die Standards zu diesem Kompetenzbereich sind für den Fremdsprachenunterricht der Studienstufe allgemein gültig. Für alle Schülerinnen und Schüler gelten die gleichen Ziele. Aus diesem Grunde entfällt die Differenzierung nach grundlegendem und erhöhtem Niveau.

K1 Hör- und Hör-Sehverstehen (Rezeption)

Weitergeführte Fremdsprache	
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe<sup>3</sup></b> Die Schülerinnen und Schüler können authentische Hör- und Hörsehtexte verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache gesprochen werden. Sie können dabei Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen.	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"><li>• einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörseh-Absicht entnehmen,</li><li>• textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,</li><li>• in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörseh-Absicht Rezeptionsstrategien anwenden,</li><li>• angemessene Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen einsetzen,</li><li>• Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen,</li><li>• gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem kulturellen Zusammenhang verstehen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hör- und Hörsehtexte auch zu wenig vertrauten Themen erschließen,</li><li>• implizite Informationen erkennen und einordnen und deren Wirkung interpretieren,</li><li>• implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erfassen,</li><li>• Hör- und Hörsehtexte im Wesentlichen verstehen, auch wenn schnell gesprochen oder nicht Standardsprache verwendet wird.</li></ul>

<sup>3</sup> Niveaudifferenzierung: Die Standards zu diesem Kompetenzbereich sind für den Fremdsprachenunterricht der Studienstufe allgemein gültig. Für alle Schülerinnen und Schüler gelten die gleichen Ziele. Aus diesem Grunde entfällt die Differenzierung nach grundlegendem und erhöhtem Niveau.

## K2 Sprechen (Interaktion und Produktion)

<b>Weitergeführte Fremdsprache</b>	
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe</b>	
<b>grundlegendes Anforderungsniveau B2</b>	<b>erhöhtes Anforderungsniveau B2</b>
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen,</li> <li>• verbale und nicht-verbale Gesprächskonventionen situationsangemessen anwenden, um z. B. ein Gespräch oder eine Diskussion zu eröffnen, auf Aussagen anderer Sprecher einzugehen, sich auf Gesprächspartner einzustellen und ein Gespräch zu beenden,</li> <li>• angemessene kommunikative Strategien bewusst einsetzen, um mit Nichtverstehen und Missverständnissen umzugehen,</li> <li>• sich zu vertrauten Themen aktiv an Diskussionen beteiligen sowie eigene Positionen vertreten,</li> <li>• in informellen und formellen Situationen persönliche Meinungen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen ausdrücken und begründen,</li> <li>• zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten in Gesprächen oder Diskussionen Stellung nehmen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich an Diskussionen zu weniger vertrauten Themen aktiv beteiligen, auf differenzierte Äußerungen anderer angemessen reagieren sowie eigene Positionen vertreten,</li> <li>• ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen und sich dabei spontan und weitgehend flüssig äußern,</li> <li>• zu aktuellen wie generell bedeutsamen Sachverhalten Stellung nehmen und in Diskussionen ggf. verschiedene Positionen sprachlich differenziert formulieren.</li> </ul>
<b>Zusammenhängendes monologisches Sprechen</b> Die Schülerinnen und Schüler können klare und detaillierte Darstellungen geben, ihren Standpunkt vertreten und erläutern sowie Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben.	
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von Vorgängen des Alltags sowie Themen fachlichen und persönlichen Interesses strukturiert darstellen und ggf. kommentieren,</li> <li>• für Meinungen, Pläne oder Handlungen klare Begründungen bzw. Erläuterungen geben,</li> <li>• nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen,</li> <li>• im Kontext komplexer Aufgabenstellungen eigene mündliche Textproduktionen, z. B. Vorträge, Reden, Teile von Reportagen und Kommentare, planen, adressatengerecht vortragen und dabei geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen fachlichen, persönlichen und kulturellen Interesses strukturiert darstellen und kommentieren,</li> <li>• komplexe nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben,</li> <li>• eine Präsentation klar strukturiert und flüssig vortragen, ggf. spontan vom vorbereiteten Text abweichen und auf Nachfragen zum Thema eingehen.</li> </ul>

## K3 Lesen (Rezeption)

<b>Weitergeführte Fremdsprache</b>	
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe</b> <p>Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte auch zu abstrakteren Themen verstehen. Sie können ein umfassendes Textverständnis aufbauen, indem sie Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen, gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen und auch wichtige implizite Aussagen erschließen.</p>	
<b>grundlegendes Anforderungsniveau B2</b>	<b>erhöhtes Anforderungsniveau B2</b>
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten erschließen,</li> <li>• explizite und implizite Aussagen von Texten sowie deren Wirkungspotenzial erkennen und einschätzen,</li> <li>• Texte und Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel auswählen,</li> <li>• der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien selbstständig anwenden,</li> <li>• die Hauptaussagen und deren unterstützende sprachliche und / oder inhaltliche Einzelinformationen erfassen,</li> <li>• die inhaltliche Struktur eines Textes nachvollziehen und Gestaltungsmerkmale in ihrer Wirkung erfassen,</li> <li>• die Absicht und Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen erkennen,</li> <li>• mehrfach kodierte Texte und Textteile, z. B. in Werbeanzeigen, Plakaten, Flugblättern, aufeinander beziehen und in ihrer Einzel- und Gesamtaussage erkennen, analysieren und bewerten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständig Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten auch zu wenig vertrauten Themen erschließen,</li> <li>• die inhaltliche Struktur von komplexen Texten erkennen und dabei Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung analysieren,</li> <li>• die Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen analysieren.</li> </ul>

## K4 Schreiben (Produktion und Interaktion)

<b>Weitergeführte Fremdsprache</b>	
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe</b> Die Schülerinnen und Schüler können Texte zu einem breiten Spektrum von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses adressatengerecht und textsortenspezifisch verfassen. Sie verfügen über Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens.	
<b>grundlegendes Anforderungsniveau B2</b>	<b>erhöhtes Anforderungsniveau B2</b>
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und reflektieren,</li> <li>• Texte in formeller oder persönlich-informeller Sprache verfassen und dabei wesentliche Konventionen der jeweiligen Textsorten beachten,</li> <li>• Informationen strukturiert und kohärent vermitteln,</li> <li>• sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen,</li> <li>• Texte zu literarischen und nicht-literarischen Textvorlagen verfassen,</li> <li>• eigene kreative Texte verfassen, ggf. in Anbindung an eine Textvorlage,</li> <li>• Textsorten zielorientiert in eigenen Textproduktionen situationsangemessen verwenden,</li> <li>• diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben.</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus einem breiten Spektrum eine Textsorte auswählen, in eigenen Textproduktionen situationsangemessen und adressatengerecht umsetzen und dabei die Konventionen der jeweiligen Textsorte beachten,</li> <li>• bei der Textgestaltung funktionale Gesichtspunkte, z. B. Leserlenkung und Fokussierung, beachten,</li> <li>• literarische und nicht-literarische Textvorlagen transformieren, z. B. einen historischen Text in einen modernen Text umwandeln, einen Text mit fachsprachlichen Elementen für eine andere Zielgruppe adaptieren.</li> </ul>

## K5 Sprachmittlung (Interaktion und Produktion)

<b>Weitergeführte Fremdsprache</b>	
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe</b> Die Schülerinnen und Schüler können – auch unter Verwendung von Hilfsmitteln und Strategien – wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck wiedergeben.	
<b>grundlegendes Anforderungsniveau B2</b>	<b>erhöhtes Anforderungsniveau B2</b>
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben,</li> <li>• interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln,</li> <li>• bei der Vermittlung von Informationen gegebenenfalls auf Nachfragen eingehen,</li> <li>• Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie z. B. Wörterbüchern, durch Kompensationsstrategien, wie z. B. Paraphrasieren, und gegebenenfalls Nutzung von Gestik und Mimik adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen,</li> <li>• zur Bewältigung der Sprachmittlung kreativ mit den beteiligten Sprachen umgehen.</li> </ul>

## L Verfügen über sprachliche Mittel

<b>Weitergeführte Fremdsprache</b>
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe</b> 
<b>grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich klar und mit dem Ziel einer gelingenden Kommunikation ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was sie sagen möchten, wesentlich einschränken zu müssen,</li> <li>• ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel einsetzen, um klare Beschreibungen und Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sie suchen dabei nicht auffällig nach Worten und verwenden auch komplexere Satzstrukturen.</li> </ul>



## L1 Wortschatz

<b>Weitergeführte Fremdsprache</b>
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe</b>
<b>grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz nutzen,</li><li>• ihren Wortschatz nutzen, um sich über die meisten allgemeinen Themenbereiche und in den im Abschnitt „Interkulturelle Kompetenz“ genannten Bereichen zu äußern,</li><li>• ihren Wortschatz kontextorientiert und vernetzt verwenden und dabei auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung einsetzen,</li><li>• Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen,</li><li>• passende Konnektoren zur Schaffung von Textkohärenz und transparenter Textstruktur einsetzen.</li></ul>

## L2 Grammatik

<b>Weitergeführte Fremdsprache</b>
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe</b>
<b>grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen,</li><li>• in einer Vielzahl von Situationen über ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit verfügen, obwohl Interferenzen mit dem Deutschen gelegentlich auftreten,</li><li>• Fehler vermeiden, die zu Missverständnissen führen.</li></ul>

## L3 Aussprache und Intonation

<b>Weitergeführte Fremdsprache</b>
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe</b>
<b>grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden und dabei eine meist klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen,</li><li>• mit repräsentativen Varietäten der Standardsprache umgehen, wenn klar artikuliert gesprochen wird.</li></ul>

## L4 Rechtschreibung

Weitergeführte Fremdsprache
<b>Anforderungen am Ende der Studienstufe</b>
<b>grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"> <li>ihre erweiterten Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthographie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz weitgehend regelkonform verwenden.</li> </ul>

## SB Sprachbewusstheit

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"><li>• grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen erkennen und benennen, Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten formulieren und Ausdrucksvarianten einschätzen,</li><li>• regionale, soziale und kulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen,</li><li>• sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung abwägen, u. a. durch den Einsatz von Kommunikationsstrategien,</li><li>• wichtige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen an Beispielen belegen und reflektieren,</li><li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen reflektieren,</li><li>• über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und bewerten,</li><li>• aufgrund dieser Einsichten in die Sprache ihren eigenen Sprachgebrauch steuern.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• an Beispielen Varietäten des Sprachgebrauchs sprachvergleichend einordnen,</li><li>• die Erfordernisse einer kommunikativen Situation (u. a. bezogen auf Medium, Adressat, Absicht, Stil, Register) reflektieren und in ihrem Sprachhandeln berücksichtigen.</li></ul>

## SL Sprachlernkompetenz

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren,</li> <li>• ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und gezielt erweitern, z. B. durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (u. a. Nachschlagewerke, gezielte Nutzung des Internets),</li> <li>• das Niveau ihrer Sprachbeherrschung einschätzen, durch Selbstevaluation in Grundzügen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen,</li> <li>• Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen nutzen (z. B. persönliche Begegnungen, Internetforen, Radio, TV, Filme, Theateraufführungen, Bücher, Zeitschriften),</li> <li>• durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Niveau ihrer eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und selbstkritisch bewerten, durch Selbstevaluation angemessen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Sprachenlernens verwenden,</li> <li>• durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer sowie interkultureller Strategien die eigene Sprach- und Sprachhandlungskompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.</li> </ul>

## D Fachbezogene digitale Kompetenz

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
Einzelstandards werden hier nicht formuliert, finden sich jedoch teilweise in den Kompetenzbeschreibungen anderer Bereiche.
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"> <li>• digitale Möglichkeiten für den Sprachlernprozess nutzen,</li> <li>• digitale Hilfsmittel adressaten-, situations- und zweckgerecht verwenden, um Kommunikation und Interaktion in der Fremdsprache zu unterstützen bzw. zu ermöglichen,</li> <li>• ihre Kenntnisse über digitale Hilfsmittel weiterentwickeln und festigen und deren Leistungsfähigkeit und Begrenzungen kritisch und reflektiert einschätzen.</li> </ul>

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nicht-literarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen,</li> <li>• mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen und ggf. stilistisch-rhetorischen Wissens literarische und nicht-literarische Texte aufgabenbezogen analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen,</li> <li>• die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel medial vermittelter Texte erkennen und deuten,</li> <li>• sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen und ggf. einen Perspektivenwechsel vollziehen,</li> <li>• bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen,</li> <li>• Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen, interpretieren und ggf. weiterführen,</li> <li>• ihr Erstverstehen kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren,</li> <li>• Hilfsmittel zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, deuten und bewerten,</li> <li>• die von ihnen vollzogenen Deutungs- und Produktionsprozesse reflektieren und darlegen,</li> <li>• Textvorlagen unter Berücksichtigung von Hintergrundwissen in ihrem historischen und sozialen Kontext interpretieren.</li> </ul>

## 2.3 Inhalte

Ziel des Sprachenunterrichts der Sekundarstufe II ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, an fremdsprachlichen Diskursen teilzunehmen sowie reflektiert und selbstständig (sprachlich) zu handeln und zu urteilen. Die Kerncurricula definieren ein bedeutsames gegenwarts- und zukunftsrelevantes Orientierungswissen, das an die Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener anknüpft, ihr Vorwissen nutzt und es ihnen ermöglicht, die Fremdsprache in einer Vielzahl von Kommunikationssituationen einzusetzen. Besonderer Wert wird dabei auf Einblicke in die Bezugskulturen und ihre historischen, politischen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten gelegt, um den Erwerb interkultureller Kompetenz zu fördern. Zudem ist mit der Auswahl der Themen beabsichtigt, die Schülerinnen und Schüler bei der Ausbildung ihrer Persönlichkeit und der Bereitschaft zur Wahrnehmung sozialer Verantwortung zu unterstützen. Dabei spielt auch die Unterbreitung eines vielfältigen Angebots von Texten und Medien sowie von Literatur und Film der Bezugskulturen eine bedeutende Rolle.

Im Unterricht der weitergeführten Fremdsprache werden im Verlauf der Studienstufe auf grundlegendem Anforderungsniveau mindestens zwei, auf erhöhtem Anforderungsniveau mindestens drei literarische Ganzschriften in der Zielsprache gelesen, auf erhöhtem Anforderungsniveau eine davon aus der zweiten Hälfte des 20. oder aus dem 21. Jahrhundert.

Die Auswahl der behandelten Texte berücksichtigt die verbindlichen Referenztexte für die schriftliche Abiturprüfung, die didaktischen und pädagogischen Entscheidungen der Lehrkräfte, die Besonderheiten des Schulprofils sowie die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

### *Struktur des Kerncurriculums*

Das Kerncurriculum weist vier Themenbereiche mit jeweils zwei Themen aus.

Im Verlauf der Studienstufe sind insgesamt mindestens vier Themen zu behandeln.

Die Behandlung des Themas „Bezugskultur Polen“ im Themenbereich „Bezugskultur“ ist verpflichtend.

Von den sieben weiteren Themen sind mindestens zwei zur Bearbeitung auszuwählen. Das vierte Thema kann den in den Kerncurricula vorgegebenen Themenbereichen entnommen oder von der Schule bzw. Lehrkraft frei gewählt werden.

Einschränkungen bei der Auswahl der Themen können sich aus den Vorgaben für die zentralen schriftlichen Abiturprüfungen ergeben. Die dort vorgesehenen Themen sind verbindlich.

In jedem Thema gibt es verbindliche Inhalte, zu denen ein Grundwissen erworben werden muss. Diese Inhalte sind durch Fettdruck hervorgehoben.

# Themenbereich 1: Bezugskultur

S1–4

## 1 Zielsprachenland Polen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div>W</div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><div>Globales Lernen</div><div>Interkulturelle Erziehung</div><div>Sozial- und Rechts-erziehung</div></div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div><div>Ges</div><div>PGW</div></div>	<p>Die einzelnen Aspekte werden in Bezug auf Ursachen, Verlauf und Ergebnis bzw. Folgen untersucht. Dabei werden jeweils Elemente aus Ökonomie, Politik, Gesellschaft, Ideengeschichte und Kultur einbezogen. Unterrichtsgegenstand sind die Teilungen des 18. Jahrhunderts und damit das Verschwinden des polnischen Staates, die Rückkehr Polens nach dem Ersten Weltkrieg als Republik und die besondere Situation der Stadt Gdansk-Danzig zwischen den beiden Weltkriegen sowie der Zweite Weltkrieg und die Zeit von 1945 bis 1989.</p> <p>Zu den <b>fettgedruckten Inhalten</b> muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p><b>Teilung Polens (3 zabory)</b></p> <div><div>Einblick in die historische Entwicklung Polens seit dem 18. Jh. – die dreimalige Teilung Polens (z. B. 1772, 1793, 1795, Gründe für die Teilung und die Situation in den besetzten Gebieten)</div><div>Gründung des unabhängigen Polens 1919 – Polen als Republik nach dem Versailler Vertrag 1919</div><div>Gdansk – Danzig, geteilte Stadt – (z. B. geteilte Stadt Danzig, Roman/Film <i>Die Blechtrommel</i>)</div></div> <p><b>Zweiter Weltkrieg</b></p> <div><div>Polen im Krieg – vom Kriegsbeginn, dem Überfall auf Polen, bis zur Unterdrückung der polnischen Bevölkerung und die Errichtung der Massenvernichtungslager</div><div>Warschauer Aufstand – von der Entstehung des polnischen Widerstands bis zum Warschauer Aufstand 1944</div></div> <p><b>Nachkriegszeit bis heute</b></p> <div><div>das sozialistische Polen - die Errichtung eines sozialistischen Staates (z. B. Lebenssituation der Menschen und vorläufige politische Stabilität)</div><div>Mauerfall – das demokratische Polen (z. B. die Gründung der Solidarność, ihre Ziele und die Abschaffung des sozialistischen Systems (z. B. Film: „Wałęsa“))</div><div>erste freie Wahlen – Parlamentswahlen in Polen 1989 und der Aufbau eines demokratisch-parlamentarischen Polens</div></div> <p><b>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</b></p> <div><div>grundlegendes Geschichtsverständnis</div></div> <p><b>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</b></p> <div><div>vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten literarischen Werken (z. B. P. Huelle „Weiser Dawidek“, S. Chwin „Tod in Danzig“)</div></div> <p><b>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</b></p> <p><b>Grundlegendes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p><b>Erhöhtes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</p>	<div>Kompetenzen</div> <div><div>I</div><div>K1-5</div><div>L1-4</div><div>SB</div><div>SL</div><div>TM</div></div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div><div>2</div><div>Deutsch-polnische Beziehungen</div></div><div><div>5</div><div>Vom Sozialismus zum Kapitalismus</div></div><div><div>8</div><div>Globalisierung</div></div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

	<b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b> Durch die Auseinandersetzung mit der Geschichte Polens erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Bezug zur Entwicklung demokratischer Werte und entwickeln ihre interkulturellen Kompetenzen.		
--	--	--	--

# Themenbereich 1: Bezugskultur

## S1–4 2 Deutsch-polnische Beziehungen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <b>W</b>  <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Globales Lernen</li> <li>• Interkulturelle Erziehung</li> </ul> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <b>Ges</b> <b>PGW</b>	<p>Die vielfältigen deutsch-polnischen Beziehungen sind für beide Seiten von herausgehobener Bedeutung und haben seit 1989 eine in der jüngeren Geschichte einmalige Dynamik entwickelt. Die Mitgliedschaft in der EU und der NATO bildet ein solides Fundament für die Zukunft. Zwischen Polen und Deutschland besteht auch unterhalb der nationalen Ebene ein tiefes Beziehungsgeflecht. Die regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, über 400 Städtepartnerschaften und die Zusammenarbeit zwischen Bundesländern und Woiwodschaften sorgen für eine große Breite und Dichte in den deutsch-polnischen Beziehungen.</p> <p>Zu den <b>fettgedruckten Inhalten</b> muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p><b>Deutsch-polnische Migrationsgeschichte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• von 1792 bis 1918 – nach den Teilungen Polens (z. B. zwischen 1772 und 1795, viele polnische Muttersprachlerinnen und Muttersprachler gleichzeitig Einwohnerinnen und Einwohner Preußens, Erlernen der deutschen Sprache)</li> <li>• 1970-80 Spätaussiedlerinnen und -aussiedler – polnische Staatsangehörige, eine der größten Gruppen, die nach Deutschland auswandern</li> </ul> <p><b>Aktuelle kulturelle und ökonomische Verflechtungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erinnerungskultur zum Zweiten Weltkrieg in beiden Ländern (z. B. in Ausstellungen, Projekten, Zeitzeugengesprächen oder Schulausflügen zu Gedenkstätten)</li> <li>• Dynamik der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Deutschland</li> <li>• polnisches Leben in Hamburg (z. B. deutsch-polnische Gesellschaft, polnische Filmabende, bilaterale Kunstausstellungen, polnisches Leben im Wandel)</li> </ul> <p><b>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deutsch-polnische Geschichte</li> </ul> <p><b>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen seit 1991 (deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag)</i></li> </ul> <p><b>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</b></p> <p><b>Grundlegendes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p><b>Erhöhtes Anforderungsniveau</b></p> <p><i>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</i></p> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b></p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit der deutsch-polnischen Geschichte und den bis heute komplexen bilateralen Beziehungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre interkulturellen Kompetenzen, insbesondere im Bereich des Kulturverständnisses und des polnischen Lebens in Hamburg.</p>	<b>Kompetenzen</b> <b>I</b> <b>K1-5</b> <b>L1-4</b> <b>SB</b> <b>SL</b> <b>TM</b>  <b>Fachinterne Bezüge</b> <b>1</b> Zielsprachenland Polen <b>8</b> Globalisierung	<b>[bleibt zunächst leer]</b>



## Themenbereich 2: Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender

S1–4

### 3 Identität und Gesellschaft

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p><b>Leitperspektiven</b></p> <p><b>W</b></p> <p><b>Aufgabengebiete</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Erziehung</li> <li>• Sexualerziehung</li> <li>• Sozial- und Rechtserziehung</li> </ul> <p><b>Fachübergreifende Bezüge</b></p> <p>Ges PGW</p>	<p>Das Verständnis von Identität ist immer in enger Beziehung zur jeweiligen Gesellschaft und Kultur zu betrachten. Zur Identitätsfindung Jugendlicher gehört u. a. die Frage nach der sexuellen Zugehörigkeit, die eigene Rolle innerhalb der Familie, das Verhältnis zur Religion sowie der stärker werdende externe Einfluss u. a. von sozialen Medien. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit identitätsstiftenden Fragestellungen auseinander und hinterfragen sich und die eigene Rolle innerhalb der Gesellschaft.</p> <p>Zu den <b>fettgedruckten Inhalten</b> muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p><b>Was macht Identität aus?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienzugehörigkeit und die Rolle der Familie (z. B. traditionelle Familienstrukturen und neue Formen des Zusammenlebens)</li> <li>• Herkunft (z. B. vom Herkunftsgefühl zum „neuen“ Patriotismus, der Unterschied zwischen Patriotismus und Nationalismus)</li> <li>• Freundschaften und soziale Gruppen</li> <li>• Religion, Vielfalt und die Rolle der katholischen Kirche (z. B. damals und heute, Polen und die Religionsvielfalt, religiöse Minderheiten)</li> </ul> <p><b>Gesellschaft – ethnische, kulturelle und soziale Vielfalt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rolle der Familie in der polnischen Gesellschaft (z. B. traditionelle Familienstrukturen und neue Formen des Zusammenlebens)</li> <li>• Generationenkonflikte</li> <li>• Gender und Diversität (z. B. Geschlechterrollen, Minderheiten und der Kampf um kulturelle Vielfalt, politische Repressionen)</li> <li>• Unterschiede zwischen Deutschland und Polen (z. B. Stereotype, Klischees und Vorurteile in Polen und Deutschland und die Auswirkung von Stereotypen auf das (politische) Miteinander im europäischen Kontext, Stereotype im Film (z. B. „Hochzeitspolka“ und „Polnische Ostern“), Unterschiede zwischen polnischer und deutscher Mentalität, Mentalitätswandel)</li> <li>• Leben in der Großstadt und auf dem Land</li> <li>• Traditionen und Bräuche im Wandel</li> </ul> <p><b>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zwischenmenschliche Beziehungen</li> </ul> <p><b>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gesellschaft – Einheit, Vielfalt und Spaltung</i></li> </ul> <p><b>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</b></p> <p><b>Grundlegendes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p><b>Erhöhtes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <p>3 Globalisierung</p> <p>4 Polen im internationalen Kontext</p> <p>6 Deutsch-polnische Beziehungen</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

	<b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b> Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und dem gesellschaftlichen Leben in Polen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre interkulturellen Kompetenzen, insbesondere Toleranz und Respekt im Umgang mit anderen Kulturen.		
--	--	--	--

## Themenbereich 2: Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender

### S1–4 4 Gesellschaftlicher Wandel

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div>D</div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><div>Berufsorientierung</div><div>Globales Lernen</div><div>Interkulturelle Erziehung</div><div>Medienerziehung</div></div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>PGW</div>	<p>Der gesellschaftliche Wandel in Polen beschreibt die prinzipiell unvorhersehbaren Veränderungen, welche die polnische Gesellschaft in ihrer sozialen und kulturellen Struktur über einen längeren Zeitraum erfährt. Der Wandel vom Sozialismus hin zu einem kapitalistischen Land hat dabei neben ökonomischen Folgen auch Einfluss auf die einzelnen Menschen, die in ihrem Alltag auch heutzutage mit großen Veränderungen konfrontiert sind. Gerade junge Menschen erleben einen Wandel in ihrem eigenen Umfeld, hin zu mehr Gleichberechtigung, politischem Aktivismus und neuen Facetten der Jugendkultur. Auch die Medien spielen hier eine zentrale Rolle.</p> <p>Zu den <b>fettgedruckten Inhalten</b> muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p><b>Die Rolle der Medien</b></p> <div><div>die Medienwelt Polens – die Rolle staatlich gelenkter Presse und die Bedeutung unabhängiger (Internet-)Medien</div><div>soziale Medien – die Rolle sozialer Netzwerke als Informationsträger für Jung und Alt</div><div>unabhängige Medien und die politische Opposition</div><div>Medienkompetenz – der Umgang mit Medien und die Gefahren</div></div> <p><b>Veränderte Rollenbilder</b></p> <div><div>Geschlechterrollen (Gleichstellungspolitik in Polen, geschlechterpolitische Konflikte)</div><div>Selbstverständnis der Jugend/Jugendkultur – die politische Jugend und heutige Jugendorganisationen</div></div> <p><b>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</b></p> <div><div>die Rolle der Medien</div></div> <p><b>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</b></p> <div><div>Medien als politisches Propagandainstrument</div></div> <p><b>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</b></p> <p><b>Grundlegendes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (z.B. Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p><b>Erhöhtes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</p> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive D:</b></p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit der Rolle der Medien in Polen erwerben die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Bedeutung und Wirksamkeit der Kultur der Digitalität. Zudem setzen sie sich mit der Notwendigkeit eigener digitaler produktiver und rezeptiver Kompetenzen auseinander.</p>	<div>Kompetenzen</div> <div><div>I</div><div>K1-5</div><div>L1-4</div><div>SB</div><div>SL</div><div>TM</div></div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div>3</div><div>Identität und Gesellschaft</div><div>5</div><div>Vom Sozialismus zum Kapitalismus</div><div>8</div><div>Globalisierung</div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

## Themenbereich 3: Alltag und Berufswelt

### S1–4 5 Vom Sozialismus zum Kapitalismus

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <b>W</b>  <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Globales Lernen</li> <li>• Interkulturelle Erziehung</li> </ul> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <b>Ges</b> <b>PGW</b>	<p>Um heutige gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Prozesse in Polen besser zu verstehen, ist die Beschäftigung mit der polnischen Geschichte eine grundlegende Voraussetzung. Hierfür lernen die Schülerinnen und Schüler die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ideen des polnischen Sozialismus kennen. Anschließend wird der wirtschaftliche Wandel vom Sozialismus zum Kapitalismus und seine Auswirkungen auf Alltag und Berufswelt nachvollzogen.</p> <p>Zu den <b>fettgedruckten Inhalten</b> muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p><b>Leben und Arbeiten im sozialistischen Polen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideen der sozialistischen Wirtschaftsweise (z. B. Fünf-Jahres-Pläne und die Aufteilung der Produktion innerhalb Polens)</li> <li>• Alltag im Sozialismus – das polnische Familienleben (z. B. Jugendorganisationen und die Aufrechterhaltung sozialistischer Werte)</li> </ul> <p><b>Polens Weg zu einem souveränen Staat</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die 1980er-Jahre – soziale Bewegungen und Streiks</li> <li>• Ausnahmezustand 1981 – die voranschreitende Demokratiebewegung und die Verhängung des Kriegsrechts</li> <li>• Entstehung der III Rzeczpospolita – das demokratische Polen</li> <li>• die 1990er-Jahre – Einführung der freien Marktwirtschaft und ihre Folgen (z. B. Privatisierung, Öffnung des Marktes)</li> </ul> <p><b>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben und Arbeiten im sozialistischen Polen</li> </ul> <p><b>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>ausgewählte literarische Werke des sozialistischen Realismus (z. B. M. Hłasko „Opowiadania“)</i></li> </ul> <p><b>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</b></p> <p><b>Grundlegendes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p><b>Erhöhtes Anforderungsniveau</b></p> <p><i>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</i></p> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b></p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit der deutsch-polnischen Geschichte und den heute engen bilateralen Beziehungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre interkulturellen Kompetenzen, insbesondere Toleranz und Respekt im Umgang mit anderen Kulturen.</p>	<b>Kompetenzen</b> <b>I</b> <b>K1-5</b> <b>L1-4</b> <b>SB</b> <b>SL</b> <b>TM</b>	<b>[bleibt zunächst leer]</b>

## Themenbereich 3: Alltag und Berufswelt

S1–4

### 6 Persönliche Zukunftsplanung

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<div>Leitperspektiven</div> <div>D</div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><ul style="list-style-type: none"><li>Globales Lernen</li><li>Interkulturelle Erziehung</li><li>Medienerziehung</li><li>Berufsorientierung</li></ul></div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>PGW</div>	<p>Ausgehend vom polnischen Bildungssystem im Vergleich zum deutschen Bildungssystem stehen bei diesem Thema die polnische Arbeitswelt und die Zukunftsplanung der Jugendlichen im Mittelpunkt.</p> <p>Zu den <b>fettgedruckten Inhalten</b> muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p><b>Bildungssystem und Arbeitswelt</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Schul- und Hochschulsystem – Vergleich des deutschen und polnischen Schulsystems und der unterschiedliche Zugang zu Hochschulen</li><li>Lebensplanung und Zukunftsentwürfe – Wünsche und Hoffnungen der polnischen und deutschen Jugend</li></ul> <p><b>Technik, Digitalisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Digitalisierung – der digitale Wandel in der technischen Infrastruktur Polens</li><li>Veränderung der Arbeitswelt – Automatisierung und flexible Arbeitsumstände (z. B. Homeoffice, flexible Arbeitszeiten)</li></ul> <p><b>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Bildungssystem und Einstieg in die Arbeitswelt</li></ul> <p><b>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>berufliche Zukunftsperspektiven (z. B. Digitalisierung, Mobilität, neue Technologien)</li></ul> <p><b>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</b></p> <p><b>Grundlegendes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p><b>Erhöhtes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</p> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive D:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich vergleichend mit dem digitalen Wandel im Bildungswesen und in der Arbeitswelt Deutschlands und Polens auseinander.</p>	<div>Kompetenzen</div> <div>I</div> <div>K1-5</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>TM</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><table><tr><td>3</td><td>Identität und Gesellschaft</td></tr><tr><td>5</td><td>Vom Sozialismus zum Kapitalismus</td></tr><tr><td>8</td><td>Globalisierung</td></tr></table></div>	3	Identität und Gesellschaft	5	Vom Sozialismus zum Kapitalismus	8	Globalisierung	<div>[bleibt zunächst leer]</div>
3	Identität und Gesellschaft								
5	Vom Sozialismus zum Kapitalismus								
8	Globalisierung								

## Themenbereich 4: Themen globaler Bedeutung

S1–4

### 7 Polen im internationalen Kontext

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p><b>Leitperspektiven</b></p> <p><b>W</b></p> <p><b>Aufgabengebiete</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Globales Lernen</li> <li>Interkulturelle Erziehung</li> </ul> <p><b>Fachübergreifende Bezüge</b></p> <p>Geo PGW Ges</p>	<p>Über gesellschaftliche Gegensätze und die politische Kultur in Polen wurde in der letzten Zeit viel debattiert. Mittlerweile ist das Land in der Europäischen Union, in der NATO, sowie in der internationalen Politik angekommen. Neben der politisch-ökonomischen Dimension setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Polen als Sportnation, bekannten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und dem kulturellen Facettenreichtum des Landes auseinander und lernen Polen in verschiedenen Aspekten (neu) kennen.</p> <p>Zu den <b>fettgedruckten Inhalten</b> muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p><b>Internationale Kooperationen in Sport, Wissenschaft, Wirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sport (z. B. polnische Sportlerinnen und Sportler auf der internationalen Sportbühne, Verknüpfung von sportlichen Erfolgen und politisch-patriotischen Ambitionen)</li> <li>wissenschaftliche Errungenschaften (z. B. polnische Erfinderinnen und Erfinder, Entdeckerinnen und Entdecker und Forscherinnen und Forscher im Rampenlicht, wie z. B. Marie Skłodowska Curie)</li> <li>wirtschaftliche Zusammenarbeit – Polens weltwirtschaftliche Stellung mit einem Fokus auf deutsch-polnische Wirtschaftsbeziehungen</li> <li>Polen in Europa und die Rolle Polens im europäischen Kontext (z. B. Ankommen in Europa oder Konfrontationskurs mit der EU, die polnische Außenpolitik und ihre Folgen)</li> </ul> <p><b>Kultur und Sprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Spuren polnischer Sprache in Literatur, Kunst, Musik und Theater damals und heute (z. B. Chopin und A. Szczypiorski)</li> <li>Kultur der polnischen Diaspora im internationalen Kontext (z. B. USA, Israel)</li> </ul> <p><b>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kultur und wissenschaftliche Errungenschaften</li> </ul> <p><b>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>ausgewählte literarische Werke bekannter polnischer Künstlerinnen und Künstler (z. B. O. Tokarczuk)</i></li> </ul> <p><b>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</b></p> <p><b>Grundlegendes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p><b>Erhöhtes Anforderungsniveau</b></p> <p><i>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</i></p> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive W:</b></p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit der Kultur Polens entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre interkulturelle Kompetenz und erlangen ein Verständnis der politisch-ökonomischen Stellung des Landes im internationalen Kontext.</p>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p><b>Fachinterne Bezüge</b></p> <p>2 Deutsch-polnische Beziehungen</p> <p>3 Identität und Gesellschaft</p> <p>8 Globalisierung</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

## Themenbereich 4: Themen globaler Bedeutung

### S1–4 8 Globalisierung

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<b>Leitperspektiven</b> <div>BNE</div> <b>Aufgabengebiete</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Globales Lernen</li> <li>• Umwelterziehung</li> </ul> <b>Fachübergreifende Bezüge</b> <div>Geo</div> <div>PGW</div> <div>Bio</div>	<p>Kaum ein Thema wird so intensiv und kontrovers diskutiert wie die Globalisierung. Noch nie in der Geschichte der Menschheit war die weltweite Vernetzung größer als heute. Güter und Dienstleistungen werden getauscht, Energie wird weltweit transportiert. Erleichtert werden diese Prozesse durch technische Entwicklungen und durch gemeinsame Sprachen. Damit einhergehend drängen sich auch die Folgen des Klimawandels auf. Wie können und wollen Jugendliche mit den Folgen des Klimawandels in Polen umgehen, welche Chancen der politischen Partizipation eröffnen sich ihnen und was sind Kritikpunkte an Globalisierung und den politischen Entscheidungen?</p> <p>Zu den <b>fettgedruckten Inhalten</b> muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p><b>Ökologische Fragen des 21. Jh.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Folgen des Klimawandels für den EU-Raum</li> <li>• Spannungsfeld Ökologie und Ökonomie in Polen</li> </ul> <p><b>Migration nach/aus Polen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründe und Folgen der Migration der jungen Generation – Polen nach 1989 (z. B. Reisemöglichkeiten innerhalb Europas, (Jugend-) Austauschreisen und die große weite Welt (z. B. Möglichkeiten der Migration, Erasmus+, internationale Projekte, künstlerische Wettbewerbe, Programme auf schulischer, universitärer, beruflicher Ebene)</li> <li>• Arbeitsmigration innerhalb der EU – Gründe für Akademikerinnen und Akademiker, außerhalb Polens Karriere zu machen (z. B. Bezahlung, Perspektive, Aufstiegschancen). Folgen und Herausforderungen innerhalb des Landes (z. B. Wegzug einer Generation, Familienzerissenheit)</li> </ul> <p><b>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ökologische Fragen des 21. Jh.</li> </ul> <p><b>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Biografien von Migrantinnen und Migranten (z. B. Reportagen, Migrationsliteratur)</i></li> </ul> <p><b>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</b></p> <p><b>Grundlegendes Anforderungsniveau</b></p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p><b>Erhöhtes Anforderungsniveau</b></p> <p><i>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</i></p> <p><b>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</b></p> <p>Durch die Beschäftigung mit wichtigen ökologischen und sozialen Fragen des 21. Jahrhunderts in Polen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit anderen Wertvorstellungen, Perspektiven und Lösungsansätzen auseinander und werden zur Reflexion des eigenen Handelns aufgefordert. Neben ökologischen Werten werden auch politische Werte der Partizipation, des Protests sowie der Konfliktlösung geschärft.</p>	<b>Kompetenzen</b> <div>I</div> <div>K1-5</div> <div>L1-4</div> <div>SB</div> <div>SL</div> <div>TM</div> <b>Fachinterne Bezüge</b> <div>2</div> <div>Deutsch-polnische Beziehungen</div> <div>3</div> <div>Identität und Gesellschaft</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

## Anhang: Basisgrammatik der neu aufgenommenen Fremdsprache

### Polnisch

Funktion	Grammatische Strukturen
Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen	<p>Verben/czasowniki</p> <p>Bildung und Gebrauch der regelmäßigen und der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben in Indikativ/tryb oznajmujący</p> <p>Präsens, Präteritum, Futur</p> <p>Konjugation</p> <p>aktive und reflexive Verben/strona czynna i zwrotna (formy osobowe)</p> <p>Passiv/strona bierna (<i>być, zostać</i>)</p> <p>Aspekte und Aktionsarten/aspekty czasowników i rodzaje czynności</p> <p>Präteritum, Futur (einfaches u. zusammengesetztes)</p> <p>Gebrauch imperfektiver und perfektiver Aspekte</p> <p>iterative Verben, z. B. <i>mawiać, sypiać</i></p>
Personen, Sachen, Sachverhalte und Tätigkeiten bezeichnen und beschreiben	<p>Substantive/rzeczowniki</p> <p>Genus: Maskulinum, Femininum, Neutrum</p> <p>Numerus: Singular und Plural</p> <p>Kasus: Deklination</p> <p>Adjektive/przymiotniki</p> <p>Deklination im Singular und Pluralformen</p> <p>Genus: Maskulinum – belebte (Menschen/Tiere) u. unbelebte</p> <p>Numerus: Plural – Sachform n. Personalform</p> <p>Pluraliatantum, z. B. <i>okulary, spodnie, plecy, schody, skrzypce, urodziny...</i></p> <p>Substantive: unregelmäßige Deklination</p> <p>Verkleinerungsformen</p> <p>Adjektive: Deklination in Pluralformen – Sach- und Personalform: męskoosobowe i niemęskoosobowe</p> <p>Doppelpräpositionen</p> <p>Präfixe/przedrostki</p>
Informationen geben und erfragen	<p>Interrogativpronomen/zaimki pytające</p> <p>Wortstellung in Aussagesätzen und Fragesätzen</p> <p>Satzmelodie/Intonation bei Fragesätzen und Aussagesätzen</p> <p>Interrogativpronomen/zaimki pytające</p> <p>Wortstellung in Aussagesätzen und Fragesätzen</p> <p>Satzmelodie/Intonation bei Fragesätzen und Aussagesätzen</p> <p>Fragen mit Basisfragewörtern</p> <p>Entscheidungsfragen (durch die Fragepartikel <i>czy</i>)</p> <p>Fragen ohne Fragepartikel <i>czy</i></p> <p>Interrogativpronomen: <i>jaki?, czyj?</i></p> <p>indirekte u. direkte Rede; Umformung</p>



Funktion	Grammatische Strukturen															
Aussagen verneinen	Verneinung eines Satzteils (Negationspartikel <i>nie</i> ) Verneinung mit Genitiv Wortfolge bei Verneinung Negationspronomen: <i>żaden, nikt, nic</i> doppelte u. dreifache/mehrfache Verneinung Wortfolge in komplexen Satzumfängen															
Besitzverhältnisse darstellen	Deklination der Possessivpronomina Genitivgebrauch Deklination der Possessivpronomina Interrogativpronomen: <i>czyj?, czyja?, czyje?</i> possessives Reflexivpronomen: <i>swój, swoja, swoje, swoi, swoje</i>															
Ort, Zeit und Richtung angeben	Adverbien/przysłówki Gebrauch der Ordnungszahlen bei Zeitangaben (Datum, Uhrzeit) Präpositionen der Zeit: z. B. w+4 bei Wochentagen, w+6 bei Monatsangaben schwerpunktmäßige Wiederholung von Genitiv, Dativ, Akkusativ, Instrumental, Lokativ und Präpositionen Interrogativepronomina/korrespondierende Präpositionen: z. B. <table><tr><td>gdzie?</td><td>dokąd?</td><td>skąd?</td></tr><tr><td>w+6</td><td>w+4</td><td>znad+2</td></tr><tr><td>na+6</td><td>na+4</td><td>z(e)+2</td></tr><tr><td>u+2</td><td>ku+3</td><td>od+2</td></tr><tr><td></td><td>do+2</td><td></td></tr></table> Adverbien des Ortes Adverbien der Zeit Verben der Bewegung/czasowniki ruchu: <i>iść, jechać</i>	gdzie?	dokąd?	skąd?	w+6	w+4	znad+2	na+6	na+4	z(e)+2	u+2	ku+3	od+2		do+2	
gdzie?	dokąd?	skąd?														
w+6	w+4	znad+2														
na+6	na+4	z(e)+2														
u+2	ku+3	od+2														
	do+2															
Mengen angeben	Grund- und Ordnungszahlen Deklination der Kardinalzahlen, Personalform Genitivus partitivus (z. B. <i>butelka mleka</i> ) Genitiv nach unbestimmten Zahlwörtern Mengenadverbien: <i>dosyć, dużo, mało, sporo, trochę</i> Kollektivzahlwörter/liczebniki zbiorowe: <i>dwoje, troje, kilkoro, obaj, oba, obie</i> unbestimmte Kardinalia/liczebniki nieokreślone: <i>kilka, kilku, paru, wielu</i> Bruchzahlen															
Vergleichen	Demonstrativpronomina: <i>ten ta to, ci, te</i> Demonstrativpronomem: <i>tamten, tamta, tamto, tamci, tamte</i> Steigerung der regelmäßigen Adjektive und Adverbien Steigerung der unregelmäßigen Adjektive und Adverbien umschreibende Komparation/stopniowanie w sposób opisowy: <i>bardziej, więcej, mniej</i> Demonstrativpronomen: <i>ów, owa, owo, owi, owe</i>															

Funktion	Grammatische Strukturen
Modalitäten, Bedingungen ausdrücken	Konjunktiv/tryb przypuszczający Partikel: <i>by</i> Modalverben + Infinitiv: <i>musieć, chcieć, móc, lubić</i> unpersönliche Bildungen/nieosobowe formy czasownikowe <ul style="list-style-type: none"> <li>• Typ: <i>można, trzeba, wolno, warto</i></li> <li>• Typ: <i>powinien, powinna, powinno</i></li> </ul> unpersönliche Bildungen/ nieosobowe formy czasownikowe: <i>powinno się</i> persönliche Bildungen: <i>powinien</i> + Infinitiv
Aufforderungen/Bitten/Wünsche äußern	Imperativ/tryb rozkazujący Höflichkeitsform: <i>proszę</i> + Infinitiv als Aufforderung Vokativ/wolacz niektórych imion Imperativ Höflichkeitsform: <i>Pan/Pani/Państwo</i> + Verb Imperativ; Partikel: <i>niech</i> Konjunktiv/tryb warunkowy; Partikel: <i>by</i> Umformung direkter in indirekte Rede modal ausgedrückte Bitten und Wünsche
Gefühle ausdrücken, Standpunkte äußern	einfache Formeln, z. B. <i>myślę, że..., mam wrażenie, że..., według mnie..., zacznę od...</i> geläufige Formeln; Verwendung des Konjunktivs, z. B. <i>to prawda, na pewno, bez wątplenia, oczywiście, niekoniecznie, wcale, w żadnym wypadku, absolutnie nie, trudno powiedzieć, przypuszczam, że...</i> komplexere Formeln; Verwendung des Konjunktivs, z. B. <i>Tak/nie, bo...(dlatego, że..., ponieważ), w związku z tym..., więc..., z czego wynika, że...</i> Oprócz tego..., z jednej strony...pomimo, że... ogólnie rzecz biorąc...
Begründungen geben	Kausalsätze mit koordinierenden Konjunktionen/ Zdanía złożone współrzędnie <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>ze spójnikami: i, a, ale, albo, lub, lecz, więc, jednak</i></li> </ul> negründende und folgende Verknüpfungen Kausalsätze mit koordinierender Konjunktion/ Zdanía złożone współrzędnie <ul style="list-style-type: none"> <li>• verbindend: <i>i, oraz, czyli, też, także,</i></li> <li>• alternative: <i>albo, lub, bądź, czy</i></li> <li>• gegenüberstellend: <i>a, ale, lecz, jednak, przecież, natomiast</i></li> <li>• resultativ: <i>dlatego, więc, przeto, toteż</i></li> </ul> Relativpronomina Kausalsätze mit subordinierenden Konjunktionen/ zdanía złożone podrzędnie <ul style="list-style-type: none"> <li>• temporal: <i>kiedy, zanim, aż</i></li> <li>• modal: <i>jakby, niż, że</i></li> <li>• final: <i>aby/żeby</i></li> </ul> Kausalsätze mit subordinierender Konjunktion/ Zdanía złożone podrzędnie <ul style="list-style-type: none"> <li>• kausal: <i>bo, bowiem, gdyż, ponieważ, dlatego że</i></li> <li>• konzessiv: <i>choć, chociaż, mimo że, pomimo</i></li> <li>• konditional: <i>jeśli, jeżeli, gdy</i></li> </ul>

**[www.hamburg.de/bildungsplaene](http://www.hamburg.de/bildungsplaene)**